

Datum: 26.03.2012

Oldenburgische Volkszeitung

Protestzug mit Zapfe erhielt spontan großen Zulauf

Europa-Union Deutschland demonstrierte vor ungarischer Botschaft in Berlin für Achtung von Grundwerten

VON GIORGIO TZIMURTAS

Berlin/Vechta. Durch das Brandenburger Tor bis zur ungarischen Botschaft auf der Berliner Prachtstraße Unter den Linden – diesen Weg nahm der Protestzug am Samstag zwischen elf und zwölf Uhr. Vorneweg ging Wolfgang Zapfe aus Vechta. „Wenn es um Verstöße gegen europäische Werte geht, dann fühlen wir uns verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen“, nennt Zapfe den Grund der Aktion.

Der niedersächsische Landesvorsitzende der überparteilichen Bürgerbewegung Europa-Union Deutschland (EUD) war zunächst mit einer kleineren Gruppe losgezogen. Doch: „Es schlossen sich immer mehr Leute an.“ Über den spontanen Zulauf, der



Einsatz für Europas Werte: Wolfgang Zapfe aus Vechta (Mitte) und der Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, Christian Moos (links), vor der ungarischen Botschaft. Foto: privat

zu einer insgesamt 200 Personen umfassenden Gruppe führte, war Zapfe besonders erfreut. „Es hat sich gelohnt“, lautet sein Resümee. „Wir haben unsere Mei-

nung verdeutlicht, unserer Haltung eine Stimme verschafft.“

Und das geschah auch mit Sprechchören wie „Eins, zwei, drei, vier – für Ungarn sind wir

hier!“ Oder mit Transparenten, auf denen „Ungarn – wir machen uns Sorgen“ stand. Damit bezogen sich die Protestler auf Entwicklungen wie Einschnitte bei den Kontrollrechten der Opposition und bei den Minderheitsrechten im Land. Und auf die Gefahr, dass Justiz und Medien ihre Unabhängigkeit verlieren. In Ungarn regiert die rechtskonservative Fidesz-Partei unter Ministerpräsident Viktor Orban mit einer Zweidrittelmehrheit.

„Es ist wichtig für Aufmerksamkeit zu sorgen“, sagt der Vechtaer Karl-Heinz Wehry. Der Vereinsvorsitzende des Freundeskreises Jászberény, war mit seiner Frau Gretel eigens für die Demo nach Berlin gefahren. Er zeigte sich davon beeindruckt, dass viele junge Leute mit von

der Partie waren. Vertreter der EUD-Jugendorganisation hatten die Demo-Slogans mit Kreide auf der Straße festgehalten.

Friedlich sei die Stimmung gewesen, betont Zapfe. Diese Enttäuschung aber gab es: Die Türen der Botschaft waren verschlossen, die Jalousien heruntergelassen. Dabei hatte Ungarns Botschafter József Czukor ursprünglich zugesagt, am Tag des Protestes eine Delegation der EUD zu empfangen, um eine Resolution entgegenzunehmen. EUD-Präsident Rainer Wieland heftete den Text der Resolution schließlich an die Tür der Botschaft. Darin steht: „Wir möchten dies nicht als Anklage, sondern als Appell verstanden wissen (...) Teil der europäischen Wertegemeinschaft zu bleiben.“